

Zeitschrift: Freidenker [1956-2007]
Herausgeber: Freidenker-Vereinigung der Schweiz
Band: 90 (2005)
Heft: 10

Rubrik: LeserInnen schreiben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ihm nichts angetan hat, Schmerz und Unglück bereitet, ohne dass des andern Schmerz sich auf seine eigene Gefühlslage schmerzlich auswirkt? Und wo ist der gesunde* Mensch, der, wenn er einem andern etwas Gutes, etwas Liebes, etwas Hilfreiches tut, von des andern Freude nicht selber beglückt ist? Und weiter: Wo ist der gesunde* Mensch, der froher ist, wenn er in einer Gesellschaft von Jämmerlichen der einzige Glückliche ist, als wenn er in einer Gesellschaft von einigermassen Glücklichen lebt? – Kommt dazu, dass ich in einer Gesellschaft von einigermassen Glücklichen viel sicherer bin als unter vielen Jämmerlichen! (Die Jämmerlichen tot zu schlagen wäre keine sehr lebensfreundliche Lösung.)

Natürliche Moral

Wer sagt, der Sinn des Lebens ist das Leben selber, muss also auch den nächsten Schritt tun: nicht nur das eigene. Und auch nicht das jämmerliche. Daraus lässt sich doch recht vieles ableiten für die Gestaltung des eigenen Lebens und des Zusammenlebens in der Gesellschaft. Eine Art natürliche Moral. Damit kann auch einer, der keinen definierten religiösen Glauben hat, leben, wenn er sich vor den Konsequenzen nicht drückt und wenn er die ewige Frage aushält, ob es nicht vielleicht doch etwas zu glauben gäbe.

Geh mit deinen Mitmenschen so um, wie du wolltest, dass sie mit dir umgehen.

Ich will einen einzigen Philosophen erwähnen, Immanuel Kant (1724-1804), der hat einen Satz geschrieben, den ich nicht mehr im Wortlaut weiss, der aber etwa auf das herauskommt: Geh mit deinen Mitmenschen so um, wie du wolltest, dass sie mit dir umgehen. Obwohl ich nicht ein Hundertstel von allem kenne, was Philosophen gesagt haben, erfreue ich mich zu behaupten, dies sei der brauchbarste Satz, den je ein Philosoph von sich gegeben hat. Und ist so einfach. Fast banal.

Seit Kant ist die Welt zum "globalen Dorf" geworden. Das heisst, dass die "Mitmenschen" die gesamte Menschheit umfassen. Wir wissen z.B., dass es in unserem kleinen Land einige Hunderttausend Leute gibt, die arbei-

ten, aber von ihrem kleinen Lohn nicht anständig leben können, während die Löhne der Manager kräftig angezogen haben und die obersten gar Millionen absahnen. Wir wissen, dass die Schere zwischen dem, was die vielen an der Basis verdienen und besitzen (insoweit sie überhaupt etwas besitzen) und dem Einkommen und Reichtum der Reichen immer weiter aufgeht. Wir wissen, dass Arbeitende entlassen werden, wenn der Profit nicht hoch genug ist, und dass der Aktienwert augenblicklich steigt, wenn Entlassungen vorgenommen werden. Wir wissen aber auch, dass täglich Tausende von Menschen Hungers sterben, während wir Arbeitskraft und Rohstoffe aus ihren Gegenden billig verbrauchen. Wir wissen noch vieles mehr, wenn wir das Wis-

sen aushalten und nicht abwehren oder, einmal zur Kenntnis genommen, sogleich verdrängen.

Die Ansicht, dass der Sinn des Lebens das Leben selbst ist, und zwar nicht nur das eigene, und auch nicht das jämmerliche, und die Ableitung einer Moral aus dieser Ansicht, sollten uns motivieren, uns für die Veränderung der Zustände einzusetzen, um dem Leben mehr Sinn zu geben.

Hansheiri Baumann

*"gesund": hier ein gefährliches Wort, seit den 30er- und 40er-Jahren des letzten Jahrhunderts. Ich müsste es so sagen: "welcher in einer zwischenmenschlich wohlwollenden Gemeinschaft aufgewachsene Mensch..."



LeserInnen schreiben

Plakataktion der Reformierten im UNESCO Jahr der Physik

Im September 2005 wurden in verschiedenen Landesteilen der Schweiz an den offiziellen Plakatwänden Plakate ausgehängt, auf den unter Kreuzen aus charakteristischen Kleidungsstücken die Glaubensfrage gestellt wird. Da steht beispielsweise "Sind Partys alles woran Sie glauben?" unter einem Partykleid, oder "Ist Fussball alles woran Sie glauben?" unter einem Fussballdress. Die Antwort könnte hier lauten, dass "Brot und Spiele" schon im alten, vorchristlichen Rom ein beliebtes Mottowaren, wobei man auch als Nichtchrist diese Haltung missbilligen kann. Auf die Frage "Ist Power alles woran sie glauben?" unter einem Duathlondress, könnte man mit $E=mc^2$ antworten, womit man bei den physikalischen Naturgesetzen ist, Diese berühmte Energie-Gleichung

stammt aus dem Jahre 1905, in dem Albert Einstein seine bedeutendsten Arbeiten veröffentlichte. Die die Physik revolutionierten und das Weltbild beeinflussten. Die nun verflossenen 100 Jahre veranlassten die UNESCO, das Jahr 2005 zum Jahr der Physik zu erklären, wozu an verschiedenen Forschungs- und Bildungsstätten Vorträge gehalten werden. Einstein war indessen nicht nur Physiker, sondern auch ein frei denkender Philosoph, auch über Physik lässt sich philosophieren. Dazu der markante Satz eines Physikers: "Physik ist nicht alles, aber alles ist ohne Physik nichts!" Von der Bedeutung her liesse sich von daher auch sagen, dass dort wo die Physik aufhört, die Philosophie anfängt und dort, wo die Philosophie aufhört, die Religion anfängt. → S 6



Ist Fussball alles, woran Sie glauben?

Die Reformierten. Wo Gott und die Welt sich treffen.

Auf der einen Seite des Spektrums die reale Physik mit ihren harten und unumstösslichen Fakten, die überall nachvollziehbar sein, in der Mitte die Philosophie mit ihrer Gedankenwelt und auf der anderen Seite des Spektrums die vielschichtigen, interpretierbaren und nicht immer nachvollziehbaren Religionen. Physik existiert ohne Zweifel auch ohne Religion, doch weil Religion auf physikalisch existierende Lebewesen angewiesen ist, kann Re-

ligion nicht ohne Physik existieren, womit die Religion unwesentlich wird! Und die Philosophie würde eigentlich schon genügen für all die geistigen Dinge, die nicht durch die Physik bestimmt sind. Wer allerdings, wieder bezogen auf die Glaubensfrage der Reformierten auf den Plakaten, ohne Gott nicht leben oder die Welt nicht verstehen kann, könnte im pantheistischen Sinne, „wonach in allem Gott ist, die Energie der Gleichung $E=mc^2$



mit einer höheren Macht in Verbindung bringen. Womit sich der Kreis ohne Konflikt mit der Physik auch schliessen könnte.

HP. Lochmann, Auenstein

aus den Sektionen

Grenchen und Umgebung

Die Sektion Grenchen und Umgebung hat am Freitag, den 19. August, morgens auf dem Markt in Grenchen einen Stand gemietet. Ziel war es, nach aussen Öffentlichkeitsarbeit zu leisten und nach innen den Kontakt zu den Mitgliedern zu erhalten.

Die Mitglieder wurden mittels eines Briefes auf die Aktion aufmerksam gemacht. Leider war das Echo bei den Sektionsmitgliedern recht gering. Insgesamt haben an diesem Morgen 4 Mitglieder Material verteilt und Fragen beantwortet.

Das Interesse bei der Bevölkerung war durchaus vorhanden, und es wurde recht viel Informationsmaterial inkl. den letzten 6 Ausgaben des Freidenkers an das Publikum verteilt. Von Vorteil war insbesondere, dass einige Mitglieder recht bekannt sind. Auf Grund dieser Aktionen hat die Sektion bis jetzt 2 neue Mitglieder anwerben können.

Wir empfehlen den anderen Sektionen, ebenfalls aktiv zu werden und solche Standaktionen durchzuführen. Es wäre zu überlegen inwieweit die neue Geschäftsstelle bei solchen Marketingaktionen Hilfe anbieten kann (Material, Stand, Transparente). S. Mauerhofer

Winterthurer Freidenker

Am Sonntag, 19. Juni 2005, trafen wir uns zum traditionellen Zmorge, dieses Jahr wiederum im Plättli-Zoo oberhalb Frauenfeld. Letztes Jahr mussten wir "unter dem Regen durch" zum Restaurant rennen, dieses Mal suchten wir nach einem schattigen Parkplatz. Wieder wurden wir zu einem reellen Preis tüchtig verwöhnt und einige sahen sich auch die teilweise erneuerten Einrich-



Basel FVS Es ist zur Tradition geworden, dass wir jährlich im August bei Babsy Bisig und Fritz Rettenmund in ihren herrlichen Garten eingeladen werden. Wiederum verbrachte eine nette Schar unserer Mitglieder einige fröhliche Stunden bei super Verpflegung. Wir danken den Gastgebern aufs Herzlichste. Y. Andrek

tungen dieses Privat-Zoos an. Zum letzten Mal dabei war auch Anni Lironi, unser ältestes Mitglied; sie ist anfangs August im 93. Lebensjahr verstorben. Wir werden sie als treues Mitglied und echte "Linke" von der alten Sorte in Erinnerung behalten.

Am Sonntag, 28. August 2005 waren wir zu Gast bei Köbi und Ruth, auf dem "Chapf" oberhalb Umäsch – nach einem Geheimtipp von Annamarie und Niggi Locher. Köbi holte uns mit 4 PS und einem über hundertjährigen Leiterwagen vom Parkplatz ab. Wenige Unentwegte gingen zu Fuss durch den leichten Nebelregen, einige durften mit dem Auto fahren. Oben wurden wir mit hausgemachtem Käse und Würsten bedient. Es wurde sogar noch mit einheimischer Musik aufgewartet und einige deckten sich mit würzigem Käse zum Mitnehmen ein. Im Verlaufe des Nachmittages

zeigte sich dann doch noch die Sonne, konform mit der Meteo-Prognose, einfach etwas später!

Für Sonntag, 11. September 05 luden wir ein zum zweiten "Pumpehüüsi-Fäsch". Dieses Mal beglückte uns die "Equipe Loche" (Annamarie, Madeleine und Niggi) mit einer Spaghetti-Parade mit verschiedenen Saucen. Hansheiri verwaltete die Getränke und machte uns mit einem originellen Wettbewerb Kopfzerbrechen. Heiri unterhielt uns beim Apéro und später mit Handorgel und Gitarre. Essen, Getränke und Sitzgelegenheiten hätten noch für mehr Gäste gereicht... – auch hier hörte es vor dem Apéro auf zu regnen und später kam dann sogar noch die Sonne! Wie heisst es doch so treffend: Wenn die Freidenker reisen, beginnt der Himmel zu lachen, wenn auch mit etwas Verzögerung, aber immerhin! J. L. Caspar